

Meisterwerk
mittelalterlicher
Architektur:
die Kathedrale
von St. Davids.



MYSTISCHE KRAFT DES HEILIGEN DAVID

*Queen Elizabeth II hätte Freude
am Humor des Archäologen
Andrew Westman gehabt. Doch sie
besuchte St. Davids nur vier
Mal. Wieso, bleibt ihr Geheimnis.*

Text: Sonja Hüsler

in der Metallkassette in seinem Schrein. Es könnten noch Spuren unseres Nationalheiligen David daran haften, darum hat man sie nicht weggeworfen.»

Der trockene Humor des Archäologen sorgt während der Tour durch die Kathedrale, die seit über 1400 Jahren eine bedeutende Wallfahrtsstätte im britischen Landesteil Wales ist, immer wieder für ein kollektives Schmunzeln.

«Jene, die heute zu uns kommen, bringen fast genauso viel Geld in unsere Stadt wie früher die Pilger.» Im Mittelalter sei diese Kathedrale nämlich Pilgerziel Nummer eins im Westen gewesen. «Dem Heiligen David sei Dank! Als Regel galt: Zwei-

mal nach St. Davids pilgern ersetzt einmal Rom.»

Heute ist es wohl eine besondere Mischung aus der Verehrung von David und dem Gedenken an Queen Elizabeth II (1926–2022), was die Kathedrale so populär macht.

Das Gotteshaus ist das einzige im gesamten Königreich, in welchem die britische Krone einen eigenen Chorstuhl besitzt – jedoch nicht die Macht. «Das bedeutet, dass der Souverän erst nach dem geistlichen Oberhaupt aufstehen darf und ihm den Vortritt lassen muss», erklärt Andrew schmunzelnd.

«Vielleicht hat Elizabeth II deshalb unsere Kathedrale während ihres fast hundert Jahre langen

Lebens nur viermal besucht», grinst Andrew, «das hat ihr wohl nicht so ganz gepasst.»

Könnte genau das auch König Charles III. davon abhalten, St. Davids zu besuchen? «Seit seiner Krönung hatten wir jedenfalls noch nicht das Vergnügen, ihn willkommen zu heissen. Prinz William und Prinzessin Kate hingegen waren schon hier.»

Die beiden haben ein Jahr nach dem Tod von Queen Elizabeth II an einem Gedenkgottesdienst zu ihren Ehren in der St.-Davids-Kathedrale teilgenommen. Anschliessend besuchten William und Kate die St. Davids Lifeboat Station RNLI an der Küste; Queen Elizabeth II war bis zu ihrem Tod die Schirmherrin dieser Rettungsstation. Von dort aus hat man eine wunderschöne Sicht auf Ramsey Island.

Die Insel, die wenige Meilen westlich der Kathedralenstadt liegt, gilt als Geburtsort des Heiligen David (512–587). «Eine Bootstour rund um die Insel lohnt sich beson-



2001 besuchte Queen Elizabeth II die St Davids Cathedral in Wales.



Wichtiger Ort
der spirituellen
Hingabe: der
Schrein des
Heiligen David.

Im Roch Castle
wird historischer
Charme mit moderner
Eleganz vereint.



ders im Frühling und Frühsommer wegen der brütenden Vögel. Sie nisten in den bis zu hundertzwanzig Meter hohen, imposanten Klippen», schwärmt Andrew.

Er selbst bevorzuge allerdings den Herbst, denn Ramsey Island ist die Heimat einer der grössten Kegelrobben-Kolonien von ganz Grossbritannien.

Ab September kann man dort die niedlichen Robben-Welpen beobachten. Allerdings muss man zuerst den Ramsey Sound durchqueren, eine Meerenge, deren Strömung zu den stärksten der Welt zählt.

Der Abstecher in die Sphären der Biologie und Zoologie ist nur von kurzer Dauer. Der Archäologe lenkt den Blick wieder zur Decke der Kathedrale. Diese kunstvoll geschnitzte Eichendecke aus dem 16. Jahrhundert versetzt alle Besucher in Staunen: Die Rundbögen an den Seiten sind mit einzigartigen Zickzack- und Flechtmustern verziert, die man normalerweise nur in der Normandie sieht – meisterhafte Handwerkskunst.

«Diese Decke und die Kathedrale waren einer der Gründe, warum Keith Griffiths Architekt wurde», schlägt Andrew den Bogen zurück ins 21. Jahrhundert.

Griffiths ist in der Architekturszene eine bekannte Persönlichkeit: Der heute 70-Jährige wuchs in St. Davids auf und verbrachte viele glückliche Stunden am Fluss Alun, direkt neben dem imposanten Got-

teshaus aus Sandstein. Heute zählt Griffiths' Architekturbüro Aedas zu den zehn grössten weltweit.

Obwohl Keith Griffiths seinen Lebensmittelpunkt schon vor geraumer Zeit nach Hongkong verlegte, hat er seine walisische Heimat nicht vergessen.

In St. Davids renovierte er ein in die Jahre gekommenes Hotel, ein altes Pfarrhaus und eben auch das aus dem 12. Jahrhundert stammende Roch Castle im Nachbardorf. Alle drei Gebäude sind heute stilvolle Boutique-Unterkünfte.

«Man soll aus der ganzen Welt zu uns kommen und die Aura unserer Kathedrale erleben, die über Jahrhunderte hinweg die Menschen geprägt hat», soll Griffiths als Grund für seine Initiative angegeben haben. Andrew Westman sieht das genauso. Er habe sein ganzes Leben als Archäologe in London gearbeitet und sei nun zurück nach St. Davids gekommen. «Auch ich kann der mystischen Kraft dieses Ortes nicht widerstehen.»

MARITIMES ERBE (DOKU 1/6)
Die Küste von Wales
Donnerstag, 12. Juni, 17.05 Uhr, Arte

INFOS

Wer weiss Beschaid? Rolf Meier Reisen aus Neuhausen am Rheinfall SH bietet das umfangreichste England-Programm auf dem CH-Markt und ist auch der einzige Anbieter mit eigenem England-Katalog: Von Mietauto-Rundreisen bis Ferien in Reisegruppen findet man alles (rolfmeierreisen.ch; 052 675 50 40).

Wo essen? Das «Blas» im Tur Y Felin Hotel bietet anspruchsvolle Küche mit saisonalen Produkten aus der Region. Pub-Küche und Anschluss an die Dorfbevölkerung bietet das «Victoria Inn Brewhouse» in Roch (thevictoriainnroch.com)

Wo schlafen? Im «Twr y Felin» Hotel hängt viel zeitgenössische Kunst von Besitzer Keith Griffiths, die Zimmer sind minimalistisch eingerichtet (ab ca. Fr. 320.–; twryfelinhotel.com). Dafür sind die sechs Zimmer des «Roch Castle» sehr elegant, und von jedem hat man eine phantastische Aussicht (ab ca. Fr. 320.–; rochcastle.com).